

Bei--sagung

des Großherzogthums Posen.

Sonnabends den 2ten August

Berlin den 30. Juli.

Nach einem eiltwöchentlichen Aufenthalte verlassen vergangnen Sonnabend vom 27ten dieses Jhrs Majestät, die Königin der Niederlande, (Schwester unsers Königs Majestät) die hiesige Residentin, und kehrten über Potsdam, wo Allerhöchstdieselben mit Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen von Preussen und den übrigen hier anwesenden Königl. Kindern noch ein Dejeuner einnahmen, nach Ihren Staaten zurück.

Vorgestern, Sonnags den 28ten d. wohnten Se. Königl. Hoheit der Kronprinz der Niederlande dem Gottesdienste des Predigers Ziche in der Garnisonkirche bei.

Magdeburg den 26. Juli.

Nachdem unsere Stadt zehn Jahre hindurch des Glücks hatte entbehren müssen, Se. Majestät unsers hochverehrten, geliebten König in ihren Mätern zu besitzen, wurde uns am 24ten zum erstenmale seit jener Zeit, dieses lang ersehnte Glück wieder zu Theil. Se. Majestät der Königin waren, in Begleitung Ihrer Königl. Tochter, der Prinzessin Charlotte, Königl. Hoheit, von Potsdam kommend, wo Allerhöchstdieselben nach 8 Uhr Morgens abgereist waren, schon gegen 4 Uhr Nachmittags bei der Stadt angelangt, waren dort zu Pferde gestiegen, hatten die, auf der Ebene zwis-

sehen dem Glacis der Friedrichstadt und dem Herrentrage in Parade aufgestellten, aus Infanterie, Kavallerie und Artillerie bestehenden Truppen in hohen Augenschein genommen, und vor sich vorbeistreichen lassen. Hierauf hielten Se. Königl. Majestät gegen 5 Uhr Abends Ihren Einzug in unsere Stadt. Tausende der Einwohner, die zum Thore hinausgeströmt waren, um früher schon den angebeteten Landesvater wiederzusehen, begleiteten Se. Majestät unter wiederholtem Jubelruf. Mit milder Freundlichkeit und Vaterliebe im Blick, zog der erhabene Monarch durch seine Kinder in die Stadt, von deren innerm Thore die Bürgergarden und die Schützen-Kompagnien eine Doppelreihe bis zur Wohnung Sr. Majestät, der ehemaligen Domdechanten, gebildet hatten, wo Se. Majestät von sämmtlichen hiesigen Civilbehörden empfangen wurden. Abends brachten die Musici der beiden hier in Garnison liegenden Infanterie-Regimenter, und ein aus diesen Regimentern gezogenes Chor von 80 Sängern, Sr. Majestät dem Könige eine Musik, und die Stadt war allgemein erleuchtet. — Jhro Königl. Hoheit die Prinzessin Charlotte sind in der Wohnung unsers würdigen Kommandanten, Herrn Generalmajors von Horn, abgestiegen. — Des Prinzen Friedrich Königl. Hoheit und Se. Durchlaucht

der Prinz Karl von Mecklenburg waren schon am 24sten Vormittags hier eingetroffen.

Seine Maj. der König haben gestern Vormittags durch die außerhalb der Stadt versammelten Truppen verschiedene Mandores ausführen lassen, und über die gelungene Ausführung derselben Ihren hohen Beifall zu erkennen zu geben geruht. Nach Beendigung des Mandores verfügten sich Se. Majestät, so wie die Prinzessin Charlotte Königl. Hoheit, zu Fuß in die Domkirche, deren Sehenswürdigkeiten Sie in Augenschein nahmen. Ueberall, wo Se. Majestät sich den Bewohnern Magdeburgs zeigten, wurden Sie mit den Aeußerungen der tiefsten Verehrung und der treuesten Anhänglichkeit begrüßt. Heute Abend wird auf dem hiesigen Rathhause ein Ball gegeben. Gestern war die Stadt erleuchtet und heute wird die Erleuchtung nochmals wiederholt werden.

Der verehrte Held, Fürst Blücher von Wahlstadt Durchl. ist heute Abend unvermuthet hier eingetroffen. Der ehrwürdige Held war von Karlsbad, dessen Quelle sehr wohlthätig auf seine Gesundheit gewirkt hat, am 22sten, mit Beweisen allgemeiner Achtung begleitet, abgereiset. Frankfurt den 21. Juli.

Die sehr große Mehrzahl der Bürger aus den drei christlichen Bekenntnissen, welche in Gemäßheit der Aufforderung vom 10ten Juli, zu den dem Senat, geschlossen, übergebenen, von den Quartiervorständen, den Beisitzenden, Notarien und verpflichteten Aktuarien beglaubigten Quartierprotokollen gestimmt haben, hat am 17ten für die Annahme der Konstitutions-Ergänzungs-Akte gestimmt, und zwar mit 2740 Ja! gegen 47 Nein! (die Zahl aller stimmfähigen Bürger ist etwa 3600.) Die Akte wurde also durch einen Rathsbefehl vom 19ten von dem Senate als Verfassungsgesetz publizirt, und soll alsobald in Vollzug gesetzt werden. Der Senat sagt in diesem Beschlusse unter andern: „In der Geschichte unserer Vaterstadt bildet die gegenwärtige Handlung eine wichtige Periode. Die mächtige Hand des Schicksals hatte dem hiesigen gemeinen Wesen ein hartes Loos bereitet: das gütige Geschick endete, durch die Gnade der allerhöchsten verbündeten Mächte, das, worüber man trauerte, und schenkte wohlthätig wieder, was man unerseßlich verloren hielt. Vereinege sich nun die löbliche Bürgerschaft — ohne Rücksicht auf den

Glauben der verschiedenen christlichen Konfessionen, verwandten, der außer der beschränkten Sphäre des Weltlichen liegt, und nie einen Unterschied der Bürger erzeugen darf — mit dem Senate, um gemeinsam, in festem wechselseitigem Vertrauen, nach dem schönen Ziele zu streben, dessen Erreichung, die Liebe für das gemeine Wesen, die Sorge für eigenes Wohl, das ein Theil des Ganzen ist, und reines Gefühl für Pflicht und Rechte, in kraftvoller Sprache vorschreiben etc.“

Es lies hier eine Liste der Bundestagsgesandten um, sie wird aber jetzt für unrichtig erklärt.

Die ehemalige Königin von Spanien (Joseph Bonapartes Frau) bewohnt ein Landhaus in der Vorstadt Sachsenhausen, welches sie auf 6 Monate gemiethet hat. Sie kommt nur selten in die Et. de, und erwartet, wie es heißt, ihre Schwester die Gemahlin des schwedischen Kronprinzen.

Aus Westphalen den 18. Juli.

Am 15ten dieses ward zu Arnberg die Besitznahme des Herzogthums Westphalen und der Grafschaften Wittgenstein-Berleburg und Wittgenstein-Wittgenstein für Se. Majestät, den König von Preußen, durch den Ober-Präsidenten, Freiherrn von Vinke, vollzogen. In dem Patente heißt es unter andern:

„Die Grafschaften Wittgenstein-Berleburg und Wittgenstein-Wittgenstein werden vorläufig mit dem Herzogthum Westphalen verbunden. Die Herren Fürsten von Wittgenstein-Berleburg und Wittgenstein-Wittgenstein Durchl. werden künftig der Begünstigungen sich zu erfreuen haben, welche die Königl. Verordnung vom 21sten Juni v. J. den vormals unmittelbaren Reichständen versichert. Die auf diesen Ländern lastenden Landesschulden und die auf Westphalen übernommenen Chur-Cölnischen Schulden etc. sind von des Königs Majestät übernommen und werden mit der bei den Preuss. Staatsschulden gewohnten Pünktlichkeit verzinst werden.“

Carlsbad den 19. Juli.

Die Anzahl der hier von allen Seiten zusammenströmenden Badegäste beläuft sich, so unglücklich dieses auch scheinen mag, auf 1380 Familien, und ist noch täglich im Zunehmen. Im Verhältnisse giebt es hier vorzüglich viele Preußen und besonders Berliner, worunter wir die Fürsten Hardenberg, Blücher, Hassfeld, die Grafen von Lauenzen und von Grusmark, Se. Exc. den Staatsminister Freiherrn von Schuckmann u. a.

Bemerkten. Die Fürsten Hardenberg und Blicher bleiben bis zur Ankunft Sr. Majestät, des Königs, Der Fürst Blücher scheint verjüngt und ist ganz hergestellt. Von den weiblichen vornehmen Herrschaften befanden sich die Herzoginnen von Gotha, von Curland und die Fürstin von Daxis, Schwester der unvergesslichen Königin von Preußen, hier, sind aber bereits nach Franzen-Brunn abgegangen; von Fürstlichen Häuptern der Erbsprinz von Meckelaburg Schwerin, die Prinzen von Neuwed und von Hessen-Philippsthal. Nächst den Preußen sieht man hier viele vornehme Polen, weniger Oesterreicher und Russen, noch weniger Sachsen. Zwei Umstände machen den Aufenthalt von Carlsbad wider angenehm, die ungeheure Ueharung der Mieshen und Lebensmittel, und der unaufhörliche Regen.

Wien den 17. Juli.

Vorgestern wurden hier plötzlich auf hohen Regierungsbefehl die Wechselbuden, welche an mehreren Orten der Stadt bestanden und worin nicht unbedeutende Geschäfte gemacht wurden, geschlossen. Die nächste Veranlassung hiezu scheint gewesen zu sein, daß einige dieser Geldwechsler sich nicht, wie in andern großen Städten, z. B. London, Paris, Berlin, etc., bloß auf den ihnen eigentlich gebührenden Wirkungskreis beschränkten, nach dem jedesmaligen Course des Tages, mit einem mäßigen Profite zur Bequemlichkeit des Publikums Gold gegen Silber, oder Metallmünze gegen Papier, oder umgekehrt zu verwechseln, sondern selbst eine Art von Börse bei sich etablierten, und den jedesmal fixirten Cours bei ihren Geschäften gar wenig zu achten schienen.

Die Vermählung der Erzherzogin Clementine mit dem Prinzen Leopold wird nun wohl erst am 28ten statt finden und in Schwabrun gefeiert werden. Die wegen der Verwandtschaft erforderlichen Ehedispensen sind noch nicht von Rom eingetroffen.

Sr. Majestät der Kaiser werden sich, wie es heißt bald nach dieser Vermählung, wie einige behaupten, nach Carlsbad zu seiner Majestät dem Könige von Preußen, oder, wie andere wissen wollen, nach Gallizien begeben, welche Provinz der Monarch noch nicht mit seiner Gegenwart beglückt hat.

Wien den 18. Juli.

Da die Entbindung Ihrer Kaiserl. Hoh., der Erzherzogin Carl, sehr nahe ist, so hat dieselbe

mit ihrem Gemahl ihren Garten-Palast in der Verlade Landstraße mit dem in der Stadt verarscht.

Bei Brün wird jetzt zum Andenken der verstorbenen unvergesslichen Jahre ein Obelisk auf dem neuen Franzens-Platz errichtet, wozu bereits, so wie zu der Verschönerung jenes Platzes, 55,000 Gulden subscribirt waren.

Auf r Befahnde zu Pissabon, Chevalier Adam von Ledztern, hat das Commandeurkreuz des St. Stephans-Ordens erhalten.

Da das Ausspielen von Gütern und Grundstücken in unserm Lande zu sehr überhand nimmt, so soll es, wie es heißt, ganz verboten werden.

Dom Main den 20. Juli.

Nachrichten aus der Schweiz zufolge, war im Oberlande noch im Julius alles mit Schnee bedeckt. Vieles Vieh mußte aus Mangel an Futter geschlachtet werden, und die Kühe bekamen zur Nahrung zum Theil ihre eigene Milch.

Das Bundes Contingent der Schweiz ist auf 33758 Mann und auf eine gleich starke Reserve angesetzt worden.

Nach Mainz, welches bekanntlich als Festung von den Oesterreichern und Preußen besetzt bleibt, wird auch ein Bataillon Großherzogl. Hessischer Truppen in Besatzung gelegt.

Von der Herzogin von Berry werden einige Züge erzählt, welche Wiß und Güte verrathen. Im Ehekontrakte war eine Vorsetzung ihrer Tausnamen vorgefallen. Sie wurden bemerkt und man wollte den Fehler verbessern. „Nein, sagte sie, ich will nicht, daß man an diesen Papier, welches mein ganzes Glück begründet, das Mindeste ändere.“ — Bei Erwähnung des Pallastes Elysee Bourbon, den sie bewohnt, rief sie: „O, dies Elyseum ist reizender für mich, als das der Fabeldichter!“ — Man fragte sie, ob sie zwischen ihrem Gemahl und dem Bildniß Heinrichs IV. nicht einige Aehnlichkeit finde? „Ja antwortete sie, aber der Prinz ist schöner.“

Nachrichten aus Malthe sprechen von schrecklichen Gräueltathen, die am 1sten Juni zu Tunis auß neue vorgefallen sind, und wobei mehrere Christen, Engländer, Franzosen und Spanier ermordet worden.

Frankfurt den 19. Juli.

Da nunmehr die Verhandlungen über die Territorial-Angelegenheiten in sofern berichtigt sind, als das Resultat derselben der wirklichen Eröffnung

des deutschen Bundestages nothwendig voranzugehen mußte: so haben sich sammtliche Herren Gesandte dahin einverstanden, sich in den ersten Tagen des künftigen Monats zu vorbereitlichen Conferenzen zu vereinigen und hierauf unmittelbar zur feierlichen Eröffnung zu schreiten.

Brüssel den 21. Juli.

Täglich werden jetzt Gebete wegen Aufhörens der regnierten Witterung gehalten.

Zu Antwerpen hatten Tauben-Liebhaber Wetten gemacht, wobei 4 Preise zu gewinnen waren, nämlich eine schön gearbeitete silberne Kaffee-Kanne, ein Theetopf, eine Milchkanne und eine Zuckerdose. Am 16ten Juli kam die Taube des Herrn Lays zu Antwerpen aus London mit einem Briefel zurück, welches ihre Abreise bescheinigte. Diese Taube gewann den ersten Preis. Man verzierete ihren Käfig mit Blumen und gab ein großes Fest. Die andern Tauben sind noch nicht übers Meer zurückgekommen.

Die Französische Armee wird jetzt stark rekrutirt. „Es ist Zeit, sagen die Präsesen in ihren Circularen, daß Frankreich die Achtung wieder erlange, die es verdient. Das sicherste Mittel, diesen Zweck zu erreichen, besteht in der Vermehrung der Armee.“

Aus England sind hier 21 prächtige Pferde für den Prinzen von Oranien angekommen.

Die Theuerung der Lebensmittel nimmt in mehreren Niederländischen Provinzen fortdauernd zu. Ein zpfündiges Brod, welches sonst 3 und einen halben Stüber kostete, gilt jetzt in Prag 5 Stüber.

Jena den 16. Juli.

Seit dem 25ten Mai d. J. ist eine Turn-Anstalt, nach dem Vorbilde der Anstalt Jahn's in Berlin, hier in Jena eröffnet, und hiermit ein Beispiel gegeben worden, daß eine Anstalt zur Bildung des Leiblichen und zur Erhaltung des Deutschen-Gemeinnes auch mit den wünschlichsten Anstalten in Beziehung zu setzen ist. Sie ist als Volksschule, in Jena rein vom Volke, ohne höhere Aufforderung und Unterstützung, hervorgegangen. Die Kosten der ersten Einrichtung, welche über 150 Thaler betragen, sind größtentheils durch freiwillige Beiträge der academischen Lehrer und der wohlhabenderen Einwohner zusammengebracht; andere Beiträge zur Verbesserung der Anstalt werden von den an den Turn-Übungen zahlreich Theil nehmenden Studierenden erwartet, und zwei in Jena studierende Jünglinge

aus Berlin haben das schwertige Geschäft unentgeltlich übernommen, diese Übungen zu leiten, welche Mittwochs und Sonnabends Nachmittags vorgenommen werden. Die allgemeinen Turn-Gesetze, nach Jahn's trefflicher Schrift die Deutsche Turn-Kunst. Berlin 1816 z. B. die Anschaffung der Deutschen Turn-Tracht 2c., werden allmählich in Ausführung gebracht.

Gleicherweise, diesem Beispiele folgend, wird in Halle eine Turn-Anstalt errichtet. Auf Anreden einiger die Bedeutung der Turn-Anstalten Erkennenden, hat das Königl. Pädagogium dafelbst sogleich 200 Rthlr. und einen Turn-Platz angewiesen, und die Eröffnung der Turn-Anstalt beginnt, sobald die nöthige Einrichtung desselben vollendet ist.

London vom 19. Juli.

Nachrichten aus Barbadoes vom 16. Mai melden, daß dort noch immer das Kriegsgesetz in Kraft sei. Das Militär ist immer auf den Beinen, um entwichene Insurgenten aufzufuchen, und die zum Galgen verurtheilten nach den Pflanzungen zu bringen, wo diese Urtheile vollzogen werden. Auch erfordern die vielen Neger auf den Gefangenschiffen eine fortwährende Wache. Alle Inseln in der Nähe von Barbadoes sind ebenfalls unter das Kriegsgesetz gestellt, weil die dortigen Sklaven, so wie die zu Demerary, nur auf den glücklichen Erfolg des Aufstandes in Barbadoes harrten, um sogleich hervorzubrechen. Man glaubt, daß unter den Sklaven ein geheimer Bund bestehe, sich zu befreien, um ein Reich nach Art von Hayti zu gründen. So viel erheilt aus den Untersuchungen, daß sie zum Mord der weißen Männer einen Eid leisteten, der mit der Vermischung des Bluts besiegelt ward. Ueber 1000 Insurgenten sind bereits hingerichtet. Sie werden dühendsweise erschossen oder gehängt. Die übrigen Sklaven bleiben ruhig bei der Arbeit, und erweisen Gehorsam, tadelnd alles mit sichtbarem Ingrimm.

Von der Terra Firma ist dort die Nachricht eingegangen, daß am 29. April die Generale Morillo und Morales die Armee der Independientes zwischen Medanetra und Torrias, nahe bei Occanna angegriffen; nach einem harten Kampfe wurden die königl. Truppen gänzlich geschlagen und Morillo zog sich auf Momboz zurück. Ueber 400 von seinen Leuten sind während der Schlacht zum Feinde übergegangen und die Independientes sind jetzt über 8000 Mann stark. — General Bolivar

ist zu la Guira nicht weit von St. Martha gelandet und hat diesen Ort besetzt.

Nachrichten aus Madrid unterm 2ten Juli melden: daß der Graf Alibál sich mit einer Armee von 12 bis 14000 Mann der besten spanischen Truppen nach Amerika einschiffen sollte und diese Truppen bereits auf dem Marsche nach Cadix wären.

Ueber die französischen Ausgewanderten in Nord-Amerika geben dasige Blätter folgende Nachricht: Joseph Bonaparte lebt ohne großen Prunk und seine Dienerschaft geht ohne Livre einher. Er ist, was ihm freilich bei seinem unermesslichen Reichthum leicht fällt, überaus freigebig gegen Jedermann, der seine Unterstützung zu einer Niederlassung in Anspruch nimmt; sein Umgang beschränkt sich bloß auf Franzosen.

Unter den Personen, welche besonders ansehnliche Schätze aus Frankreich nach Amerika gerettet haben, nennt man vornehmlich die Herrn Lacpede und Chaptal, beide berühmte Naturforscher und vormals Mitglieder des Pariser Instituts der Wissenschaften, ersterer ein Graf und Präsident des Senats, letzterer Graf und eine Zeitlang Minister des Innern unter Napoleon.

Aus London vom 19 Juli.

Da unsre Hofzeitung bisher öfters später als gewöhnlich ausgegeben worden, so entstand dadurch verschiedentlich die Erwartung von wichtigen Sachen, die bekannt gemacht werden sollten. Ein Postillon bediente sich neulich dieses Umstandes, und verbreitete in der nördlichen Gegend von England; die Hofzeitung sei später ausgegeben, weil sie die Nachricht enthalte, daß Bonaparte in einem Luftballon von St. Helena entkommen sei. So unsäglich dieß Gerücht war, so verbreitete es doch unter den geringen Leiden einen außerordentlichen Alarm.

Uebrigens bestätigt es sich, daß Bonaparte nicht besser gerettet werden konnte, als durch seine Verbannung nach St. Helena. Der dasige isolirte Aufenthalt wird ihm immer unaußsichtlicher. Als Capitain Hamilton, der die Fregatte Havannah von 36 Kanonen kommandirt, kürzlich auf St. Helena war, schimpfte Bonaparte gewaltig auf den Prinz-Regenten. Er trug dem Capitain auf, demselben zu sagen, daß er ganz und gar sei hintergangen worden; er hätte sein Vertrauen allein auf England gesetzt gehabt; aber seine Erwartung wäre sehligeschlagen. Der größte

Gescheh der Welt hätte doch wohl mehr Rücksicht verdient; die Nachwelt solle erfahren, wie man an ihm gehandelt habe ic.

Heute wollte der Admiral Exmouth von Bournmouth unter Segel gehen und die übrigen Schiffe von Plymouth an sich ziehen. Während des Kriegs hatten wir 32,000 Seesoldaten. Da aber jetzt kaum 6000 derselben im Dienste sind, so werden statt Seesoldaten 2 Regimenter Linientruppen mit zu der Expedition gegen Algier eingeschiffet. Die Expedition ist aufs sarchbarste ausgerüstet, und mit ungeheuern Wörfern versehen, bei denen jede Ladung 24 Pfund Pulver erfordert.

Aus Paris vom 19. Juli.

Wie es heißt, wird nächstens der Cardinal Pacca hier ankommen, um von Seiten des Päpstl. Stuhls die geistlichen Angelegenheiten mit Frankreich zu unterhandeln.

Der Herzog und die Herzogin von Berry speisen täglich bei dem Könige.

Zu Lyon war der General Monton-Douvenet vor den Prevotal-Gerichtshof gestellt. Der Neugierigen war eine solche Menge, daß der Gerichtshof mit Infanterie und Cavallerie besetzt werden mußte.

Diejenigen Marschälle, die bisher abwesend waren und den Eid der Treue noch nicht haben leisten können, werden nächstens zu Paris erwartet, da sie den Eid natürlich leisten müssen.

So wie in vielen andern Gegenden, haben wir auch zu Paris das anhaltendste Regenwetter. Die Seine ist hoch angeschwollen und droht mit Ueberschwemmung.

Eine Königl. Verordnung bestimmt, daß der Bonaparteschen Formeln in den Gesetzbüchern nicht mehr erwähnt werden soll. In kurz wird eine neue Ausgabe jener Gesetzbücher hier erscheinen, wo die Abänderungen gehörigen Orts eingeschaltet sind.

Italien vom 12. Juli.

Der König von Sardinien ist mit seiner Gemahlin nach Savoyen gereist, um diese Provinz, die seit 23 Jahren seinem Hause entrisen war, zu besichtigen; zugleich werden Beide die Bäder zu Aix besuchen.

Bei Alghero auf Sardinien haben die Barbaren eine neue Landung versucht; sie schickten 57 Mann ins Innere ab, um wieder Gefangene zusammen zu treiben. Diesmal aber faßten die Bauern Muth, sammelten sich, obgleich schlecht

Bewaffnet, und griffen die Räuber an, nahmen alle gefangen und bemächtigten sich auch des an der Küste liegenden Schiffes.

Aus Livorno sind 48 Tuniser, die im vorigen Jahre gefangen wurden, nach ihrer Heimath zurückgeschickt.

Vor Kurzem haben sich wieder barbarellische Fahrzeuge vor dem Hafen von Livorno gezeigt und die Kauffahrtsschiffe mußten durch vier Freigatten und fünf Brigas convoyirt werden.

Man hat eine nachgelassene Schrift von Grapina; „über die weltliche Gewalt des Papstes“, aufser Umlauf gesetzt.

Raum sind die Jesuiten wieder eingesezt, so greifen sie auch nach alter Art um sich. So wollten sie neulich zu Modena die Messe des heil. Herzens Jesu feiern, die nicht allgemein in der Kirche angenommen ist; allein der Bischoff ließ es ihnen untersagen.

In Calabrien ist der fürchterlichste von den Räubern, welche dort ihr Wesen trieben, Namens Boccamorto, verhaftet worden. Er ist außerordentlich stark, und das Volk erzählt sich von ihm, daß er Menschen fräße und Thierblut tränke.

Eine neulich in Neapel erschienene Broschüre gegen die Vortheile einer Constitution ist sogleich unterdrückt worden, weil der König ausdrücklich eine will und man in diesem Augenblick mit Auffassung derselben beschäftigt ist.

Zu Neapel hat neulich die 20jährige Helena Marquise Tracagnano in einer Erbschaftsache ihre Gerechtsame vor Gericht persönlich und mit ausnehmendem Beifall vertheidigt.

Der neue Vulkan auf der Insel Tremiti hat schon öfters Lava ausgeworfen, und leichte Erderschütterungen, die man in Neapel verspürte, sieht man als Vorboten neuer vulkanischer Ausbrüche an.

Vermischte Nachrichten.

Ihre Majestät die Herzogin von Parma, ward zum Gebrauch der Seebäder zu Livorno erwartet.

Der König von Neapel hat durch den General Marchese Nunziante unter die Einwohner von Nizzo, welche sich durch ihren patriotischen Eifer gegen Märsat besonders ausgezeichnet haben, am 27ten Juni eine Ehrenmedaille vertheilen lassen.

Wenn Fouche, heißt es in einem öffentlichen Blatt, noch immer das Augenmerk vieler Beobachter aus der Nähe und Ferne ist, so darf dies niemand Wunder nehmen. Er brachte den Usur-

pator nach St. Helena, und härte Eitelkeit und übel berechnete Veltteif ihm nicht den Streich gespielt, ihn dahin zu vermögen, daß er den faulsten Bericht an den König zur allgemeinen Kenntniß brachte, Ludwig der XVIII. hätte vielleicht nicht den Mann von sich entfernt, der, wie wenige neben ihm, rückwärts und vorwärts zu sehen versteht. In den letzten Monaten lebte Fouche in Dresden bloß als Privatmann äußerst eingezogen mit seiner Familie (einer sehr jugendlichen Gemahlin, einer Tochter und drei Söhnen, sämtlich von einer ersten Ehe, und mit einem Privatsekretair). Täglich fuhr er vor Tische in den schönsten Umgebungen mit seiner Frau spazieren, wo sie dann ausstiegen und zu Fuß kleine Parthieen machten. Nach Tische kamen oft die in Dresden befindlichen Gesandten zu ihm, von Einheimischen fast niemand. Er war in keiner der Listen begriffen, die von Frankreich ausgingen, und so hatte er volles Recht, sich aufzuhalten, wo er wollte.

Nach dem Journal d's Debats hat die französische Akademie beschlossen, der Abtheilung für die Poesie künftig auch einen Geographen beizugeben, damit es ihr nicht noch einmal wider ahre, Verse, wie folgende:

Et des poles glacés jusqu'aux poles brûlans,
zu krönen, oder den Bach Vermossus, statt des Berges Parnas, für die Wohnung der Musen zu erklären. Diese und mehrere andere Beleidigungen scheinen auf die nahe Aufhebung der Akademie zu deuten.

Die in Frankfurt am 29. Juli d. J. des Morgens um 7 auf 3 Uhr glücklich erfolgte Entbindung ihrer jüngsten Tochter, Johanna Carolina, verehelichten Hübner, gebornen Karstein, von einem gesunden Mädchen, zeigen hiermit unter Verbitdung aller Glückwünsche, ihren würdigen Freunden und Bekannten ganz gehorsamt an,
ihre Eltern,

Abal. Alexan. Karstein,
Polizei-Bürgermeister zu Frankfurt.
Anna Carol. verehel. Karstein,
geborne von Ingehör.

Einem hochzuverehrenden Publikum empfehle ich mich bey meiner Abreise, und beauftrage während meiner Abwesenheit dem Cofferier Herrn

Weller, auf der Breslauer Straße Nr. 242 wohnt, die Sammlung der Subscription für die Theater-Vorstellungen auf künftigen Winter in meinem Namen fortzusetzen.

Posen den 2. August 1816.

Carl Döbbelin.

Im Namen Sr. Majestät Friedrich Wilhelm Königs von Preußen, Großherzogs von Posen, hat

das Civil-Tribunal Posenschen Departements I. Abtheilung, folgendes Erkenntnis erlassen

Gegenwärtige:

Gorzenski, Präsident.	Verhandelt zu Posen im
Schumann, als delegirter Richter.	Gerichtsschlosse während
Mogozinski, Richter.	der öffentlichen
Karczewski, Königl. Unterprocurator.	Audienz des Civil-Tribunals
(unterz. Gorzenski, Präsident.	Posenschen Departements
	erster Abtheilung.

Baranowski Greffier. den 13. Juli 1816.

In Sachen zwischen dem polnischen General Casimir von Turno, Ritter des St. Heinrichs-Ordens und anderer militairischen Kreuze, in Turkowo, Kosnier Kreises, wohnhaft, als Kläger, in Vertretung des Advokaten Felix v. Topinski als General Bevollmächtigten, und der Frau Antonina, gebornen Sliwinska primo voto Boguslawska, jetzt Ehegattin des Carl Bischoff, oder vielmehr Bischoffschen Eheleuten, zu Kloba im Graustädter Kreise wohnhaft, desgleichen dem Wilhelm Milke, Komornik des Handlungs-Tribunals zu Lissa und daselbst wohnhaft, Beklagten, welche durch den Advokaten Weisleder erscheinen.

Das Civil-Tribunal Posenschen Departements I. Abtheilung, nach Anhörung der Anträge des Procurators, und in Erwägung, daß die urkundliche Verhandlung vom 13. Juni 1814, auf Grund deren der Komornik Milke die Execution bewirkt hat, die Verpflichtung des gegenwärtigen Klägers, die Summe von 3000 Rthlr. am 13. Juni d. J. zu zahlen, ausdrücklich von der Bedingung der Zurückgabe der Caution von Seiten des Gläubigers, welche durch den General von Turno für denselben geleistet worden und von aller Verantwortung frei ist, abhängen läßt; daß folglich die gegenwärtigen Bischoffschen Eheleute die Bezah-

lung der in jener Verhandlung begriffenen Summe nur bei Zurückgabe der von dem General v. Turno für sie geleisteten und von aller Verantwortlichkeit freien Caution hätten verlangen können; daß der 551. Artikel der Civil-Procedur nur wegen gewisser und gefordert werden könnender Summen die Execution zuläßt; daß aber, wie gesagt und erwiesen worden, die in obgedachter Verhandlung begriffene Summe nur bedingt hat gefordert werden dürfen, welches jedoch bis zur Erfüllung dieser Bedingung nicht hat geschehen können; daß aus alle den durch den verklagten Komornik in der Sache, aus welcher gegenwärtiger Streit entstanden, aufgenommenen Verhandlungen nicht einmal das Anerbieten der von Seiten der Bischoffschen Eheleute anzuhändigenden Caution zu ersehen, vielweniger die Aushändigung derselben selbst erfolgt ist; daß daher der Komornik nicht befugt war, die Execution auf Grund der Eingangs gedachten Verhandlung zu vollstrecken, durch die Vollstreckung derselben aber dem Kläger für eben dieses unrechtmäßige Verfahren verantwortlich geworden; — in fernerer Erwägung, daß gedachter Komornik durch den im privaten Orte ohne Bewilligung des Tribunals vorgenommenen Verkauf der mit Beschlagnahme belegten Gegenstände, die Vorschrift des Artikels 617 der Civil-Procedur verletzt hat; daß derselbe durch den modo licitationis veranstalteten Verkauf der nicht in Beschlagnahme genommenen 16 Ringe eichenen Kräbe, sich augenscheinlich ein eigenmächtiges Verfahren hat zu Schulden kommen lassen; daß er, es sei auch nicht aus bösem Willen, doch aus grober Vernachlässigung der Pflicht eines Beamten welcher zu jeder Zeit das Interesse des Gesetzes mit dem der Parthei, ohne dem einen oder dem andern zu nahe zu treten, zu vereinbaren schuldig ist, die Licitation am längsten Tage um 4 Uhr, also um eine Zeit geschlossen, wo er vernünftigerweise noch hat erwarten können, daß sich noch Käufer einfänden dürften, welche wol mehr als den geringen und kaum den dritten Theil des wirklichen Werths des Holzes erreichenden Preis, geboten haben würden, und solchergestalt fast vorseßlich den Schuldner, dessen Eigenthum er unrechtmäßig in Beschlagnahme genommen, zum Schaden gebracht hat; — erkennt hierdurch, —

Daß der Komornik Milke, außer der ihn nach der vorstehend dargestellten Auseinandersetzung in Folge des Artikels 1383 des französischen Co-

der treffenden Verantwortlichkeit, sich eine Strafe zugezogen hat, welche auf ihn nach Maßgabe des §. 333 et sequ. Tit. XX. Pag. 2. des allgemeinen Preussischen Landrechts, in seine Handlung wenigstens als eine culpa lata, und als ein, wenn gleich nicht vorsätzlich, doch aus grober Vernachlässigung begangenes Verbrechen betrachtet wird, anzuwenden ist.

Was die Bischöflichen Eheleute anbetrifft; da dieselben wußten, welche Bedingung die Notariats-Verhandlung in sich enthält, welche sie dem Komornik Milke zur Vollstreckung anvertraut, letztere also unrechtmäßig verlangt, indem sie die für sie bestellte und von aller Verantwortung freie Kaution weder herausgegeben, noch dieselbe, nach Ausweis der Akten ihres Bevollmächtigten des Komorniks Milke, herauszugeben angebothen haben, so sind sie ebenfalls und zwar gemeinschaftlich mit ihrem Bevollmächtigten dem Komornik Milke auf Grund des Artikels 1383 des französischen Codex zur Vertretung des dem Kläger durch unrechtmäßige Exekution verursachten Schadens verbunden. Aus diesen Gründen und in Betracht des Artikels 1036 des Civil Codex wird nicht nur der Komornik Milke und die Bischöflichen Eheleute zur Erstattung des Schadens und der Kosten, welche durch den am 30sten Juni d. J. bewirkten Verkauf der 75 Ringe Stadtholz, 16 Ringe eichene Stäbe, 95 Fuß geschnittene eichene Bische und 87 Klaster Eichenholz entstanden, (und in einem separaten Prozesse zu ermitteln sind) von Seiten des Tribunals verurtheilt, sondern auch die unterm 19ten Juni d. J. durch den Komornik Milke begonnene und am 30sten Juni durch den Verkauf bewirkte Exekution, in sofern dieselbe bis jetzt noch nicht vollstreckt sein sollte, vermöge des gegenwärtigen Erkenntnisses als aufgehoben erklärt; außerdem wird der Komornik Milke von dem Tage der Einhändigung dieses Erkenntnisses auf 4 Wochen ab officio suspendirt, auch soll dieses Erkenntnis seinem ganzen Inhalte nach der Posener Zeitung und dem Intelligenzblatt auf seine Kosten eingerückt werden, so wie auch die Beklagten die Kosten zu bezahlen und resp. dem Kläger zu erstatten schuldig sind. —

Gegenwärtiges Erkenntnis soll, ohngeachtet der Appellation und Opposition, zur Vollstreckung gebracht werden. Das zur Einschrift ad No. 1113 des Einschreib-Registers unterm 11.

Juli d. J. beigebrachte Stempel-Papier für 20 Floren polnisch wird als Vorschriftsmäßig anerkannt.

(Unterz.) U. Gorkuski, Präsident.
Baranowski, Greßer.

Wir beauftragen und befehlen allen Komorniks, von denen es verlangt werden sollte, gegenwärtiges Erkenntnis zur Vollstreckung zu bringen, den Procuratoren und deren Stellvertretern darüber zu wachen, allen Militair- und Civil Behörden Hülfe zu leisten, sobald sie rechtmäßig dazu aufgefordert werden. Urkundlich ist gegenwärtiges Erkenntnis vom Präsidenten und Greßer des Tribunals unterzeichnet worden.

(L. S.) Baranowski, Greßer.

Einem hohen Adel und Hochgeehrten Publico. Geige hiermit ganz ergebenst an: daß ich die, in dem Hause No. 98 am Markte, unter der Firma von Nischkows bisher fortgesetzte Handlung, bestehend in holländischer und schlesischer Kleinwand, auch Tischzeuge, nunmehr in das Haus des Kaufmann Herrn Obst No. 52 am Markte, an der Wasserstrassen-Ecke belegen überlegt habe; womit, und daß mein Waarenlager mit ganz neuen Sortimenten versehen, meinen werthen Gönnern und Freunden ich mich bestens empfehle und um deren geneigten Zuspruch bitte.

Posen den 25. Juli 1816.
Wendel Schiff

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Jagd sowohl auf dem Stadtschen, als auf den zur Vorstadt Erzodka gehörigen Feldmarken stehen Bietungstermine auf den 11ten, 7ten und 12ten August d. J. jedesmal Vormittags um 10 Uhr in dem Rathhäuslichen Sessions-Saal an, und soll im letzten Termine der Zuschlag unter Vorbehalt der höhern Genehmigung an den Meistbietenden geschäffelt.

Die Bedingungen können hier auf dem Rathshause eingesehen werden.

Posen den 24. Juli 1816.

Königl. Stadt- und Polizei-Direktor.
(Hiezu eine Beilage.)

B e i l a g e

zu Nr. 62 der Zeitung des Großherzogthums Posen.

Anzeige. Die Lehrstunden im Lyceo fangen wie gewöhnlich Montags den 2ten Septembers wieder an. Kein Schüler kann in die Klassen zugelassen werden, der nicht dem Professor die Quittung des für das folgende halbe Jahr berechtigten Schulgeldes, oder einen von mir ausfertigten Schein, daß er unter die Freischüler gehört, vorzeigt.

Posen den 1. Aug. 1816.

Der Rector des Lyceums,
Dr. K a u l f u ß.

Anzeige.

Nechtenglisch Barclay Porter, Danziger Brandwein, Arrac de goi, Maraschino, frische Franz. Feigen, Datteln, geräucherte Berliner Schinken und Zungen hat erhalten in Kosten

S a m u e l K r u g.

Anzeige. In Nr. 92 am Markte sind 5 Stuben, 1 Küche, 1 Boden-Kammer und zwei Keller zu vermieten. Das Nähere erfährt man bei der Eigenthümerin.

Es wünscht jemand, der mit musikalischen Instrumenten umzugehen weiß, einen Flügel oder ein gutes Fortepiano zu miethen. Wer diesen Wunsch, jedoch unter christlichen Bedingungen, Befriedigen will, der beliebe selbes in der hiesigen Ober-Post-Amts-Zeitungs-Expedition anzuzeigen

Simon Grädler aus Tyrol ist hier mit 9 Stück jungen Tiroler Vieh angekommen und hat seine Wohnung vor dem Bronker Thor im Gasshof beim Joseph Nief unter den 3 Linden. Kaufsüchtige belieben sich daselbst zu melden. Auch ist er erbötig mit hohen Herrschaften Kontrakte zu neuen Transporten einzugehen und hält sich hier höchstens 8 Tage auf.

Der in der zur Stadt Pleschen gehörigen Vorstadt Maltitz wohnende Müller Johann Dibr, ist intentionirt in gesagter Vorstadt eine neue Windmühle zu etabliren, wozu das dortige Dominium kein Widerspruchsrecht angezeigt hätte. Da mit dieser Bau so schnell als möglich begaun werden könnte, fordert unterzeit netes Landrätliches Amt sämmtliche Individuen auf, ihre etwa nige gegründete Widerspruchsrechte spätestens innerhalb 8 Wochen a dato hier protokollarisch einzugeben, weil nach Ablauf dieser Frist jeder davon praecludirt, und die erforderliche Concession für gesagten Müller Johann Dibr ausgesetzt werden wird. —

Ostrows den 20. Juli 1816

Königl. Landrätliches Amt Adeltmayer Kreises.
L a u t t e r.

Der unterm 4ten Juli d. J. bekannt gemachte Termin zur Verpachtung der Güther Trzeznica im Ostreszower Kreise, ist nach erfolgter Auseinandersetzung der Interessenten aufgehoben worden.
Posen den 22. Juli 1816.

Bekanntmachung. Im Wartaer Kreise und Kalischen Woywodschafft des Königreichs Polen, sind Güter drey Meilen von der Stadt Kalisch, drei Meilen von Eieradz und anderthalb Meilen von der Stadt Warta entlegen, aus freyer Hand zu verkaufen. Diese Güter bestehen aus dreyen Vorwerkern und einer Hausländerey von 36 Etassen, sind belegen an der von Kalisch nach Warschau führenden Straße, haben in einem jeden Felde 285 Warschauer Korzec Ansaat, außer dem Weizen, wovon 50 Korzec ausgesäet werden, haben hinlängliche Weide und Wiesen, auch Waldungen von verschiednen Holzgattungen zum eigenen Bedarf. Auf diesen Vorwerkern werden 1800 Stück Schaafe gehalten, worunter 500 Spanischer Race, zum Grund-Inventarium gehörig, befindlich sind; an Röhren werden Sommer- und Winterszeit 200 Stück gehalten, wovon 20 Stück zum Grund-Inventarium gehören. Außerdem gehören noch zum Grund-Inventarium andere Viehgattungen, als Fornaals-Pferde, Ochsen, Horn-Jungvieh u. s. w. Diese Güter sind auch mit einer Brandweimbrennerey von 3 Töpfen, 7 Tonnen, und von zwey kleinern, resp. vier und fünf Tonnen Inhalt; desgleichen mit einer Bierbrauerey, u. d. einer Windmühle versehen: auch gehört zu denselben ansehnliche Propination. Die dem Verkauf dieser Güter zum Grunde gelegten Bedingungen, sind sowohl bey dem Tribunals-Officior Herrn von Wierszchleycki in Kalisch, als auch bey dem Gutsbesitzer Herrn Brownsfort zu Stocin bey Grätz zu erfahren.

Zu verkaufen. Kund und zu wissen sey hiermit, daß am 12ten August d. J. des Vormittags um 10 Uhr in dem Friedens-Gerichtshause das unter Nr. 23. der Vorstadt St. Adalbert belegene Haus nebst Grundstücke, plus licitando vor dem Kreisrichter, Herrn Milewski, veräußert werden soll. Es werden demnach Kauflustige vorgeladen, sich in dem gedachten Licitationstermine einzufinden zu wollen.

Posen den 2. August 1816.

Bekanntmachung.

Verhandelt zu Posen den 24ten Juli 1816.
Auf Antrag des Herrn von Swinarski zu Lubos, im Oborniker Kreise wohnhaft, dessen Ge-

rechtsame der Tribunals-Advokat Herr von Wierszbiński an der Gärberstraße unter der Nr. 415 wohnhaft wahrnehmen wird.

Ich Franz Czechowicz Gerichtsbothe beim Tribunal des Posenschen Departements eingezichnet in die Matrifel den 25ten Oktober 1815, in Posen an der Wronkerstraße Nr. 295 wohnhaft, lade sämmtliche unbekannte Interessenten, und insonderheit diejenigen vor, welche das Original der unterm 25ten, 26ten und 27ten Februar 1802 durch den Herrn August von Bojanowski und den Herrn Wilhelm Lausch als Bevollmächtigten der Frau Kammerherrin von Bojanowska geborne Gräfin von Malhan ausgestellten Dokumente besitzen könnten, sich vor dem von Seiten des Civil-Tribunals Posenschen Departements ernannten Deputirten Herrn Assessor Hebdman den 26ten Oktober d. J. Vormittags 10 Uhr auf dem Gerichts-Schlosse zu stellen und über den stichstehend bemerkten Gegenstand ihre Erklärung abzugeben. Der Herr August von Bojanowski hat gemeinschaftlich mit dem Herrn Friedrich Egegattin, unterm 25ten Februr 1802 die auf den in West-Preußen jetzt im Bromberger Departement und Großherzogthum Posen belegenen Gütern Schubin hypothekarisch eingetragene Summe von 25,000 Rthlr. nebst rückständigen Zinsen, an den Herrn Nikolaus von Swinarski Extrahenten der gegenwärtigen Vorladung wieder cedirt, mit dem Bemerken, daß gedachte Forderung dem Hof-Agenten Heimann Ephraim Veitel Behufs der Sicherstellung seiner Forderungen verpfändet sei. Da gedachtes Wiedercessions-Instrument dem Herrn Nikolaus von Swinarski abhänden gekommen und dasselbe aller Mühe ohngeachtet nicht zu finden ist, so wird derselbe

auf Tilgung desselben und ein Präklusions-Erkenntniß gegen sämmtliche Interessenten antragen.

Die respektive Interessenten haben sich daher in dem obgedachten Termine vor dem ernannten Deputirten zu stellen und im Nichterscheinungs-Falle zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen präkludirt und auf ihre spätere Anträge keine Rücksicht genommen werden wird.

Zu diesem Behuf ist eine Abschrift dieser Vorladung der Zeitungs-Expedition wegen dreimaliger Einrückung derselben den polnischen und deutschen Zeitungen übergeben, die zweite an die Thür des Hochlöblichen Tribunals angeschlagen und die dritte dem Herrn Procurator eingehändigt worden.

Abschrift gegenwärtiger Vorladung habe ich der Zeitungs-Expedition, um solche dreimal in den deutschen und polnischen Zeitungen zu inseriren, übergeben, welches ich hiermit bescheinige.

Posen den 27. Juli 1816.

J. Czehowicz,
Borbe d. E. L. P. D. D.

Endesunter schriebener Tribunals Komornik besnachrichtigt hiermit ein löbliches Publikum, daß er den 7ten August dieses Jahres Vormittags um 9 Uhr, hier in Posen auf der Fischerei Nr. 54, an den Meistbietenden verschiedenes gerichtlich gepfändetes Hausgeräthe, Neubein, Silber, Kleidungsstücke, Wäsche, Kupferstiche, und Hücher &c. verkaufen wird.

Posen den 31. Juli 1816.

v. Bielawski.

Zu verpachten.

Nach dem Beschlusse des Hochlöblichen Civil-Tribunals hieselbst, sollen die im Weisernschen Kreise Posenschen Departements belegenen Güter Groß-Entowoy und Bierzalin in dreijährige Pacht durch öffentliche Licitation überlassen werden. Der Tribunals-Assessor Herr von Wodzicki, beauftragt, das Licitations-Geschäfte zu besorgen, hat den Termin zum Entwurf der Pachtbedingungen auf den 7. August, und den zur Verpachtung selbst der genannten Güter auf den 10. desselben Monats, d. J. anberaumt. Nachlustige belieben in termino zu erscheinen. Die Pachtbedingungen werden bei dem Advokaten Ogrodowicz, an der breiten Straße Nr. 116 zu inspiciren sein.

Posen den 31. Juli 1816.

Ignaz Orliński,

Gerichtsbote beim Hand, Trib, hieselbst.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß in der hiesigen Stadt in dem an der Jesuiten Gasse unter der Nr. 220 belegenen Hause, den 12ten August dieses Jahres Vormittags 9 Uhr verschiedene Mobilien, als: Sophas, Schüle, Schränke, Spiegel, Tische, Uhren, Alabaster-Lampen, Leppiche u. s. w. gegen gleich bare Bezahlung in Courant an die Meistbietende verkauft und zugeschlagen werden sollen.

Posen den 2. August 1816.

P. Meisner.

Bekanntmachung.

Auf angebrachte Scheidungsklage seines Welches Rosina geb. Linke wird der als Trompeter im Königl. Preuss. Schlesischen Ulanen-Regiment gestandene Christian Scholz, welcher im Russischen Feldzuge 1812 bei Moskau verlohren gegangen, hiermit vorgeladen den 30sten August d. J. hieselbst vor uns zu erscheinen und sich über die Klage zu erklären, im Fall seines Ausbleibens aber die Trennung der Ehe und denen für ihn nachtheiligem gesetzlichen Folgen zu gewärtigen.

Trachenberg den 29. Mai 1816.

Das Königl. Stadtgericht.

Schwarz.

Aufforderung.

Der hier als Steueraufscher bestätigte Freiwillige Jäger Glesmer wird hiermit aufgefordert, sich spätestens bis zum 1sten September c. auf seinem Posten einzufinden, widrigenfalls andere Vorschläge zur Besetzung der Stelle gemacht werden sollen.

Posen den 31. Juli 1816.

Die Ober-Stadt-Inspection.

Der vor 23 Jahren als Müllergeselle in die Fremde gegangene Johann George Draber, aus Posen gebürtig, hat seit jener Zeit nichts von sich hören lassen. — Wegen Auseinandersetzung in Hinsicht des väterlichen Nachlasses, fordert seine Mutter, die Wittve Maria Elisabeth Draber,

obengenannten ihren Sohn, oder, im Fall er nicht mehr am Leben, dessen Hinterbliebene hiermit auf, bis zum 1. October d. J. Nachricht von sich zu geben. — Sollten bis zur festgesetzten Zeit weder der Johann George Draber, noch dessen Erben sich gemeldet haben, so wird bei den hiesigen Gerichten auf Todes-Erklärung angetragen werden.

Breslau den 27. Juli.
Getreide- Mittelpreis
in Nominal-Münze.

Weizen 5 Nthr. 28 Sgr. Roggen 4 Nthr. 14 Sgr.
Gerste 3 Nthr. 28 Sgr. Hafer 3 Nthr. 12 Sgr.

Bitte an die edelgesinnten Einwohner der Stadt.

Das hiesige Städtische Lazareth leidet Mangel an Charpie und an Leinwand zu Bandagen u. s. w. Ich bitte daher die edelgesinnten Einwohner der Stadt, alte Leinwand oder selbst zubereitete Charpie zum Besten dieses Instituts, dem es an allen Fonds fehlt, mit wohlthätigem Sinne herzugeben. Beides wird dankbarlichst auf dem Rathhause angenommen werden. Posen den 31. Juli 1816.

Der Polizei- und Stadt-Direktor.